

Lange, Sarah

Kallinikidou, D. & Stimm-Armingeon, B. (2010): Der Geschmack der Heimat - mehr als ein Kochbuch, Bd edition, 189 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 35 (2012) 2, S. 38



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Lange, Sarah: Kallinikidou, D. & Stimm-Armingeon, B. (2010): Der Geschmack der Heimat - mehr als ein Kochbuch, Bd edition, 189 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 35 (2012) 2, S. 38 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-93742

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'12

Wirkungsorientierung im Globalen Lernen

- Qualität managen? Anregungen schulischer Evaluationsforschung für Globales Lernen im (außer-)schulischen Kontext
- Wirkungsorientierung und entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Wirkungen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit messen?
- Zur Debatte von Wirkungen und Qualitätskriterien in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit



Mit dem bildungspolitischen Paradigmenwechsel hin zur Output- und Kompetenz-Orientierung kommt die Spannung zwischen politischer Legitimation von Bildungsprozessen und pädagogischer Unverfügbarkeit des Lernens in den Blick: Wie soll und kann der Einsatz von Ressourcen legitimiert werden, wenn für Lernprozesse eine hohe Komplexität interner und kontextueller Wirkfaktoren angenommen werden muss?

Die dahinter liegenden Herausforderungen spitzen sich angesichts der normativen Prämissen von zukunftsfähiger Nachhaltigkeit und internationaler Gerechtigkeit für die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und das Globale Lernen zu: Wie kann das Ziel einer anderen Welt als Ergebnis von Bildungs- und Lernofferten beschrieben werden?

Im Blickfeld sind die Debatten um Qualität(-ssicherung) und Evaluation der entwicklungsbezogenen Inlands- und Auslandsarbeit, der Zusammenhang von Input/Output und Outcome, Black-Box und Technologiedefizit, Planungsnotwendigkeit und Unplanbarkeit von Lernprozessen sowie Wirkungsketten zwischen erziehungswissenschaftlichen und praxisorientierten Pädagogikerwägungen.

Das damit assoziierte große Themenfeld ist bereits in verschiedenen Ausgaben der ZEP vermessen worden. Mit dieser Ausgabe richtet sich der Fokus auf Grenzen und Chancen von Wirkungsorientierung und -beobachtung aus verschiedenen Perspektiven.

Claudia Bergmüller verdeutlicht vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher Spannungen der Wirkungsmessung zentrale Chancen und Grenzen der Wirkungsbeobachtung im Globalen Lernen. Durch die Argumentation aus der Perspektive schulischer (Evaluations-)Forschung werden Anschlussmöglichkeiten an aktuelle Debatten der Schulforschung und -entwicklung möglich. *Alexandra Caspari* fokussiert die zentralen Herausforderungen, die mit einer Orientierung an Wirkung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit verbunden sind. Ausgehend von der Debatte zur Entwicklungszusammenarbeit über Wirkung und Effizienz ist sie an einer Klärung unscharfer Begriffe sowie methodischer (Un-)Möglichkeiten des Diskursfeldes interessiert. *Eva Quiring* thematisiert die Wirkungsmessung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit aus dem Blickwinkel von Förderorganisationen. Im Zentrum stehen Betrachtungen zum Umgang mit Wirkungsketten.

Jana Rosenboom und *Jan Wenzel* beschäftigen sich mit den zentralen Herausforderungen der aktuellen Qualitätsdebatte entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Sie beziehen sich dabei auf aktuelle Diskussionen innerhalb des VENRO und bemühen sich um die Zuspitzung praxisorientierter Qualitätskriterien. *Helmuth Hartmeyer* fragt in einem Zwischenruf nach der generellen Messbarkeit von Bildung. In einem Kommentar bietet er eine Einschätzung der EU-Studie zu Entwicklungspädagogik und Bewusstseinsbildung an.

Darüber hinaus wird auch diese Ausgabe der ZEP durch Berichte, Rezensionen und Informationen des Globalen Lernens und der internationalen Bildungsforschung bereichert.

*Neue Erkenntnisse bei der
Lektüre wünschen*

*Claudia Bergmüller &
Gregor Lang-Wojtasik*

Nürnberg/Weingarten Juli 2012

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Rudolf Tippelt, Susanne Timm

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange (Rezensionen)/Olivia Katzbach (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © ThorstenSchmitt, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'12

- | | | |
|-----------|----|---|
| Themen | 4 | Claudia Bergmüller
Wirkungen beobachten? Anregungen schulischer
Evaluationsforschung für Globales Lernen im
(außer-)schulischen Kontext |
| | 11 | Alexandra Caspari
Chancen der Wirkungsorientierung für die
entwicklungspolitische Bildungsarbeit |
| | 18 | Eva Quiring
Wirkungen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit messen?
Anregungen zu einem lange gehegten Wunsch |
| | 24 | Jana Rosenboom/Jan Wenzel
Qualität debattieren? Zur Debatte über Qualität und
Wirkung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit |
| Kommentar | 28 | Studie der Europäischen Kommission zu „Development
Education and Awareness Raising“ |
| VIE | 29 | Neues aus der Kommission/ADEA-Triennale 2012/
Tagungsbericht zu Millenniumsziele & Co. |
| | 33 | Rezensionen |
| | 39 | Informationen |

dische Handhabbarkeit beschneiden. Sogar Beobachtung allerdings mehr als nötig. Besonders die quantitativ gewonnenen Ergebnisse können dennoch für Leser/-innen von Bedeutung sein, die sich für die Situation chinesische Studierende an der Ruhr-Universität Bochum interessieren. Inwieweit sich die Ergebnisse auf andere ausländische Studierende, oder für chinesische Studierende an anderen Hochschulen verallgemeinern lassen, bleibt an dieser Stelle offen. Eine souveräne Auswahl der passenden Forschungsmethoden und ein komplexes Begriffsverständnis könnten dieser Idee nachhaltig nachgehen.

Ralf Schieferdecker

Kallinikidou, D. & Stimm-Armingeon, B. (2010): Der Geschmack der Heimat – mehr als ein Kochbuch, Bd edition, 189 S., ISBN 9783941264069., 16,80€.

Wie schmeckt eigentlich Heimat? Essen und Trinken sind menschliche Grundbedürfnisse und damit für viele Bereiche des Lebens von Bedeutung:

- einflussreiche Werke der Kunstgeschichte widmeten sich diesen wiederkehrenden Motiven – von Leonardo da Vincis ‚Abendmahl‘ zu Édouard Manets und Claude Monets ‚Frühstück im Grünen‘;
- Gesundheit und Krankheit sind eng verbunden mit der menschlichen Nahrungsaufnahme;
- religiöse Überzeugungen oder Weltanschauungen können ein Einflussfaktor sein bei der Wahl von Speisen;
- die Auszeichnung ‚gut kochen zu können‘ ist für Viele ein erstrebenswertes Prädikatssiegel das mittlerweile Mann und Frau gerne von ihrem Umfeld erhalten und unter Umständen anstreben;
- wer, wo, wann und mit wem essen geht kann Ausdruck von Status und gesellschaftlichem Ansehen sein;
- die Essenszeit beeinflusst Familienroutinen, ist meist der Kern jeder Form von Festen und Feierlichkeiten und stellt damit häufig den Rahmen für sozialen Austausch dar.

Die vorliegende Publikation beleuchtet das Thema Essen bzw. Kochen in seiner Verbindung zur Kultur. Denn die menschliche Nahrungsaufnahme kann auch die kulturelle Verbundenheit von Individuen zum Ausdruck bringen.

Die selbstverständliche Verbindung, die zwischen Menschen durch eine gemeinsame Mahlzeit entsteht oder entstehen kann wird von den Autorinnen als ‚tertium comparationis‘ – als zwischenmenschlich verbindendes Glied, das kulturelle Herkunft und Familientraditionen transportiert – genutzt, um dem Lesenden sehr persönliche Einblicke in die Lebenswelt von Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zu geben.

Ziel der Publikation ist es die Lesenden auf eine kulinarische Weltreise einzuladen, die „dem Geschmack der Heimat auf der Spur“ ist. Der Titel beschreibt das zentrale Thema des Buches: Umgang mit der Heimat. Der Leser begibt sich auf die Spur nach der großen, oft gestellten Frage danach, was Heimat ist und was Heimat für das Individuum ausmacht. Um dieser Frage nachzugehen wird Kochen bzw. Essen als neutraler Raum der Begegnung verwendet.

Das Buch besteht aus 15 Kurzgeschichten von Menschen, die auf zehn bis 15 Seiten ihre Migrationsgeschichte erzählen und ihre emotionale Bindung zu ihrem Lieblingsrezept erklären und begründen. Jede Geschichte umfasst das beschriebene Rezept und Tipps für dessen Zubereitung. Durch diese Einbettung rücken in dem ‚etwas anderen Kochbuch‘ weniger die Rezepte selbst und mehr die Menschen in den Mittelpunkt, deren Lieblingsrezepte im Buch zu finden sind.

Der Lesende fühlt sich durch die persönlichen Beschreibungen in die Lebenswelt der Personen eingebunden. Bereits das Inhaltsverzeichnis listet 15 Namen und 15 beschreibende Sätze auf, die je eine prägnante Aussage vermitteln (z.B. „Der Idealismus, der hinter unserer Ideologie vom multikulturellen Zusammenleben steckte, war zu romantisch.“; „Als Fremder hier zu sein, bringt mir Freiheit.“). So beschreibt ein Mädchen aus Chile, wie sie auf der einen Seite nicht immer von ihrem Umfeld als die Ausländerin herausgestellt werden will, jedoch auf der anderen Seite ihren Freunden die Besonderheit des chilenischen Essen versucht nahe zu bringen. In den meisten Geschichten erzählen die Individuen ihre familiäre Genese und erlauben dem Lesenden damit einen Einblick in die verschiedensten Gründe, Bedingungen und Schwierigkeiten, die mit Migration verbunden sind. Dabei werden auch kulturelle und religiöse Konflikte und deren Auswirkungen auf ganze Familien thematisiert. Interessant ist es für Lesende wie unterschiedlich die Personen mit der Situation als Migrant/-in in Deutschland umgehen. Die Personen beschreiben intensiv ihre Fremdheitsgefühle gegenüber der alten und neuen Heimat und auch wie sich diese Gefühle im Laufe der Jahre veränderten. Jede Person stellt die Bedeutung heraus, die ihre Lieblingsmahlzeit für ihre sozialen familiären Kontakte hat. Gemeinsam ist allen Personen, dass sie Migrationshintergrund haben und eine erfolgreiche berufliche Laufbahn in der neuen Heimat Deutschland erreichten. In diesen ‚erfolgreichen‘ Integrationslaufbahnen wird Bildung als einer der dafür ausschlaggebenden Faktoren beschrieben.

Das Buch ist eine angenehme Lektüre, die den Leser anregt aber auch nicht schwer im Magen liegt. Es bietet interessierten Kochbegeisterten einen echten Fundus an Originalrezepten aus aller Welt, die (erprobterweise) gut nach zu kochen sind. Guten Appetit!

Sarah Lange